

DIE UNIVERSITÄT ZÜRICH
1833-1933
UND IHRE VORLÄUFER

FESTSCHRIFT
ZUR JÄHRHUNDERTFEIER

HERAUSGEGEBEN VOM
ERZIEHUNGSRATE DES KANTONS ZÜRICH

BEARBEITET VON
ERNST GAGLIARDI, HANS NABHOLZ
UND JEAN STROHL

ZÜRICH 1938
VERLAG DER ERZIEHUNGSDIREKTION

Inhaltsverzeichnis

Zürichs Höhere Schulen von der Reformation bis zur Gründung der Universität, 1525–1833

Von Hans Nabholz

Erster Teil		Seite
Die Anfänge der Theologenschule		3— 29
1. Kapitel: Die Gründung der Theologenschule durch Zwingli		3— 8
2. Kapitel: Die Schulen unter Bullingers Leitung		8— 12
3. Kapitel: Der Ausbau des höhern Schulwesens um die Mitte des 16. Jahrhunderts		12— 24
4. Kapitel: Die theologische Lehranstalt nach dem Tode ihrer ersten Lehrer		24— 29
Zweiter Teil		
Zürichs Höhere Schulen im 17. Jahrhundert		30— 50
5. Kapitel: Die Schulreform zu Beginn des 17. Jahrhunderts		30— 39
6. Kapitel: Die Lehrer des 17. Jahrhunderts		40— 44
7. Kapitel: Schule und Orthodoxie		45— 50
Dritter Teil		
Zürichs Höhere Schulen im 18. Jahrhundert		51—110
8. Kapitel: Der gescheiterte Reformversuch der Jahre 1712—1716		51— 62
9. Kapitel: Der Einzug neuer Ideen		62— 77
10. Kapitel: Der Sieg der Aufklärung		77— 81
11. Kapitel: Die Reform der Jahre 1768—1775. Die Schülerschaft, Die Professoren		81—100
12. Kapitel: Das ausgehende 18. Jahrhundert		100—110
Vierter Teil		
Der Ausgang im 19. Jahrhundert		111—164
13. Kapitel: Die Zeit der Helvetik und der Mediation, 1798—1815		111—122

	Seite
14. Kapitel: Die Reform des Jahres 1806	122—128
15. Kapitel: Medizinisch-chirurgisches und politisches Institut	129—135
16. Kapitel: Die Erfolglosigkeit der Schulreform des Jahres 1806 . . .	135—143
17. Kapitel: Letzte Reformversuche	143—152
18. Kapitel: Das medizinische und das politische Institut bis zu ihrer Aufhebung	152—161
19. Kapitel: Der Übergang der höhern Schulen in die Universität . . .	161—164

Die Universität Zürich 1833–1933

(Von Ernst Gagliardi und Jean Strohl¹⁾)

Einleitung	167—176
----------------------	---------

Erster Teil

Ursprünge, 1831—1838	177—258
1. Kapitel: Die Gründung, 1831—1833	177—217
2. Kapitel: Die Anfangssemester, 1833—1838	217—258

Zweiter Teil

Inneres Leben bis Anfang der vierziger Jahre	259—371
* 3. Kapitel: Naturwissenschaften, Medizin, Mathematik	259—316
4. Kapitel: Geisteswissenschaften	317—371

Dritter Teil

Sturm und Drang, 1839—1846	372—458
5. Kapitel: Die Krisis von 1839	372—410
6. Kapitel: Nachwirkungen der Krisis, 1839—1846	410—458

Vierter Teil

Meeresstille und glückliche Fahrt, 1847—1868	459—621
7. Kapitel: Wiederaufstieg unter liberaler Herrschaft, 1847—1868 . .	459—511
1. Allgemeines	459—472
2. Das Verhältnis zum Polytechnikum, seit 1855	472—484
3. Persönlichkeiten: Herm. Köchly, Theod. Mommsen, Wilh. Ad. Schmidt, Georg und Friedr. v. Wyß	484—511

¹⁾ Die von J. Strohl verfaßten Teile sind mit * bezeichnet

	Seite
8. Kapitel: 1. Die Fakultäten, 1847—1868	511—606
a) Staatswissenschaften	511—528
b) Theologie	529—537
* c) Medizin	537—568
* d) Naturwissenschaften und Mathematik	568—596
e) Philologie und Literaturwissenschaft, Archäologie, Geschichte	597—606
2. Unterrichtsgesetz vom 23. Dezember 1859. Diskussion über eine Eidgen. Hochschule. Anfänge des Frauenstudiums, bis 1867	606—621

Fünfter Teil

Unter der Herrschaft der Demokraten, 1869—1882	622—741
9. Kapitel: Organisatorisches. Fortgang des Frauenstudiums	622—640
10. Kapitel: Hochschulpolitik der Demokraten. Weiterentwicklung der Fakultäten	641—741
a) Theologische Fakultät	653—657
b) Staatswissenschaften	657—675
* c) Medizin	675—689
* d) Naturwissenschaften und Mathematik	689—700
e) Philosophie; klassische, romanische und germanische Philologie; Archäologie; Geschichte; Kunstgeschichte	700—741

Sechster Teil

Epoche des großen Wachstums, 1883—1914	742—893
11. Kapitel: Organisatorisches, Ausgestaltung bis zum Bezug des neuen Kollegiengebäudes, 1914	742—824
1. Allgemeine Entwicklung bis 1900	742—761
2. Wiederauftauchen von Raumfragen	761—767
3. Studentische Bestrebungen. Geselligkeit der Professoren. Witwen- und Waisenkasse	768—780
4. Die Russenfrage um 1900—1905	780—783
5. Vorbereitungen des Neubaus bis zur ersten Abstimmung, 1907/8	784—797
6. Bereinigung der Ausführungspläne bis zur 2. Abstimmung, 1908—11	797—814
7. Neue Universitätsordnung. Einweihungsfeierlichkeiten 1914	814—824
12. Kapitel: Die Fakultäten, 1883—1914	825—893
a) Theologie	825—830
b) Staatswissenschaften	831—844
c) Philosophie: klassische, romanische, germanische, angelsächsische Philologie und Literatur; Geschichte und Kunstgeschichte	844—868
* d) Naturwissenschaften und Mathematik	868—877
* e) Medizin und Veterinärmedizin	877—893

Siebenter Teil

Im Schatten des Weltkrieges, 1914—1932	894—920
13. Kapitel: Organisatorisches und Veränderungen des Lehrkörpers (gemeinsam verfaßt von E. Gagliardi und J. Strohl)	894—914
14. Kapitel: Abschluß	914—920

Anhang

Quellennachweise	921— 953
Verzeichnis der Rektoren	954— 955
Verzeichnis der Dozenten	956—1001
Namenregister	1002—1024
Übersicht über die Zahl der Promotionen	1025
Tabelle über die Frequenz der Studierenden	1026
Tabelle über die Frequenz der Fakultäten	1027